



KEINE CHANCE GEGEN HUNGER UND ARMUT?

Hungerkrise – nicht schon wieder! In regelmässigen Abständen lesen wir von verzweifelten Aufrufen der UNO, weil irgendwo auf der Welt hunderttausende von Menschen Nahrungsmittel benötigen. Gibt es denn keine Möglichkeiten, diesen regelmässigen Krisen präventiv entgegenzuwirken?

Doch: «Farming God's Way», zu Deutsch «Landwirtschaft nach den Grundsätzen der Schöpfung», funktioniert. Die Grundlagen und Empfehlungen sind wissenschaftlich belegt und decken sich mit den Erkenntnissen aus dem ökologischen Landbau. Der Name kommt von den darin enthaltenen biblischen Leitsätzen: Sie werden in den christlich geprägten Regionen Afrikas von den Kleinbauern eher akzeptiert.

TearFund setzt auf diese nachhaltige, landwirtschaftliche Anbaumethode, weil sie begeisternde Resultate erzielt. Geschäftsführer Adrian Förster arbeitete zehn Jahre in Afrika und hat viele Projekte gesehen: «Oft waren Fortschritte nur schwer erkennbar und ich fragte mich weshalb. Anders hier. Der Aufwand, auf diese umweltschonenden Methoden umzustellen, ist gering. Die weitaus besseren Erträge aber geben Familien wieder eine Lebensgrundlage. Gerade in trockeneren Jahren werden noch ausreichende Ernten erzielt.»

Aus 1 mach 5

Nach kurzer Zeit bringen die Bauern auf einer kleineren Ackerfläche ein Vielfaches der üblichen Ernte ein: «Die Bauern erzählten mir, dass sie nach der 5-tägigen Schulung in nachhaltiger Landwirtschaft innert vier Monaten fünf Mal mehr Ernte eingefahren haben. Ich konnte es zuerst fast nicht glauben. Doch ich habe es selbst gesehen. Wir haben hier eine einmalige Chance, mit wenig Aufwand sehr viel zu bewirken.»

Statt Kinderarbeit nachhaltige Landwirtschaft

Seit rund vier Jahren führt TearFund diese nachhaltigen Landwirtschaftsschulungen bereits an seinen Projektstandorten in Uganda und Malawi durch, Sambia soll folgen. Aktuell prüft die Hilfsorganisation die Machbarkeit im Südsudan. Nachhaltige Landwirtschaft hilft Eltern ihr Einkommen zu verbessern. Das verhindert auch Kinderarbeit, denn dann müssen die Kinder nicht mehr zum Lebensunterhalt beitragen – wie zum Beispiel in den Goldminen von Busia. Sie können nun endlich zur Schule gehen.

Investieren Sie mit uns in die Vision, Menschen von Hunger und Armut zu befreien? Gerne erklärt Ihnen TearFunds Geschäftsführer Adrian Förster weitere Details dieser fortschrittlichen, umweltschützenden und nachhaltigen Landwirtschaftsmethode.

Vereinbaren Sie unter 044 447 44 10 oder adrian.foerster@tearfund.ch noch heute einen Gesprächstermin. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.tearfund.ch/nachhaltige-landwirtschaft. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

TearFund steht für «The Evangelical Alliance Relief Fund» und hat seinen Sitz in Zürich. Mit ganzheitlichen, nachhaltigen Entwicklungsprojekten stärkt und befähigt das Hilfswerk benachteiligte Familien im Südsudan, in Malawi, Uganda, Sambia, Peru und Bangladesch. Als Mitglied des Hoffnungsnetzes leistet TearFund Nothilfe in diversen Ländern. TearFund trägt das ZEWO-Gütesiegel, den Ehrenkodex und ist zertifiziert nach ISO 9001. Das Hilfswerk engagiert sich als Mitglied der Netzwerke Integral Alliance, Micah Global, Interaction, der StopArmut-Kampagne und als DEZA-Programmpartner mit «Brot für alle».